



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 $\frac{1}{2}$ S., im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 $\frac{1}{2}$ S., auswärts 1 Mk 45 $\frac{1}{2}$ S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 $\frac{1}{2}$ S., auswärts 10 $\frac{1}{2}$ S.

Nr. 25.

Welzheim, Dienstag den 16. Februar 1892.

26. Jahrgang.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 16. Febr. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist in diesem Sommer das Sängersfest des Murrthalgaues, zu welchem auch der „Liederfranz Welzheim“ zählte in hiesiger Stadt in Aussicht.

Lorch, 12. Febr. Der seit 2 $\frac{1}{2}$ Wochen vermißte 10 Jahre alte Adolf Specht von hier befindet sich laut eingetroffener Mitteilung beim Stadtschultheißenamt in dem Nchl „Boar“ in Stuttgart, wo er von seiner Mutter abgeholt werden wird. Auf den Weg in die Residenz hat er sich unter allerlei Vorpiegelungen gedrückt, um zu einer Tante daselbst zu kommen, die er aber nicht fand. Abends stellte er sich dann einem Schutzmann auf der Straße; derselbe leitete die weiteren Schritte ein.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Febr. Nach dem Bericht des Verbandsvorstandes der vereinigten Darlehenskassenvereine in Württemberg hat sich im abgelaufenen Halbjahr mit der Gelddausgleichsstelle bei der Kgl. Hofbank folgende Rechnung ergeben: Von den Vereinen eingezahlt wurden in 786 Fällen die Summe von 2096079 Mk. 24 Pfg.; erhoben wurden in 677 Fällen die Summe von 1427361 Mk. 93 Pf.; somit Guthaben der Vereine 668717 Mk. Zahl der Verbandsvereine 382.

Stuttgart, 12. Februar. Die elektrische Ausstellung in der Legionskaserne wurde gestern abend unter Anwesenheit S. M. M. des Königs und der Königin eröffnet. Die Ausstellung ist lt. St.-A. aus Anlaß der Einrichtung einer elektrischen Zentralfstation zur Abgabe von Licht und Kraft von den städt. Behörden ins Leben gerufen worden, und soll neben der Vorführung elektrischer Beleuchtungseinrichtungen hauptsächlich die Verwendung des elektrischen Stromes für motorische Zwecke zeigen. Jede der aufgestellten Arbeitsmaschinen wird von einem kleinen Motor für sich angetrieben. Es wird damit gleichzeitig gezeigt, auf welcher verschiedenen Art und in welcher einfacher und gefälliger Weise sich dies an schon vorhandenen Maschinen vollziehen läßt. Die Ausstellung dauert bis 27. Februar und ist vom 22.—27. Febr. der Besuch unentgeltlich gestattet, während vorher ein kleines Eintrittsgeld erhoben wird.

Stuttgart, 12. Febr. Heute vormittag 11 $\frac{3}{4}$ Uhr wurde der Hilfswärter Friedrich Renninger, ledig aus Stammheim, von einer

Rangiermaschine im äußern Güterbahnhof überfahren, und wurde schwer verletzt unter dem Aschenkasten der Maschine hervorgezogen, und dann mittels Tragbahre in den Spital verbracht. Es scheinen mehr innerliche Verletzungen zu sein, an feinem Aufkommen wird gezweifelt.

Stuttgart, 12. Febr. Gestern nacht wurde in einer Buchdruckerei hier ein Einbruchsdiebstahl verübt und der Inhalt der in einem Schreibtisch aufbewahrten Tageskasse mit ca. 700 Mark gestohlen. Zwei Diebe, wovon einer in der betr. Druckerei gearbeitet hat, wegen Blauenmachens aber entlassen worden ist, wurden in ihrem Schlaflokal in betrunkenem Zustand getroffen und festgenommen. Ein Teil des gestohlenen Geldes wurde bei ihnen vorgefunden.

Stuttgart, 10. Februar. (Strafkammer. Korrsp.) Konrad Wucherer, Schullehrer von Stellinsberg, Gd. Asperglen, Dd. Schorndorf, wegen Körperverletzung im Amt. Am 23. Nov. 1891 während seiner Schulabhaltung stellte er an die 9 Jahre alte Bertha Hefel von Stellinsberg mehrere Fragen, welche ihm unwahr beantwortet wurden, der aufgeregte Mann schlug darauf mit der flachen Hand dem Mädchen mehrmals in's Gesicht, daß sich Nasenbluten einstellte. Der Vater des Mädchens stellte Strafantrag und das Gericht erkannte auf 25 Mk. Geldstrafe.

Stuttgart, 10. Februar. (Strafkammer. Korrsp.) Karoline Pantleon, Fabrikarbeiterin in Gmünd, stahl dem Kutscher Georg Stadelmann von da, mit welchem sie intim verkehrte, am 6. Juni ein 20-Markstück und 1 Paar Hosen im Werte von 8 Mk., welche sie am 21. Sept. bei dem Pfandleiher Lemberger für 2 Mk. verpfandete, dort jedoch den Namen Marie Frei in das Pfandbuch eintrug und so noch eine Privaturskundsälschung beifügte. Sie erhielt für beide Vergehen 1 Woche Gefängnis.

Stuttgart, 10. Februar. (Strafkammer. Korrsp.) Am 27. Dez. 1891 desertierte der J. G. Lind von der Württ. Feldartillerie König Karl Nr. 13 und kam in seine Heimat nach Fachsenfeld, Dd. Nalen. Seine Mutter und Stiefvater, die Eheleute Sauer von da, nahmen ihn auf und hielten ihn versteckt. Um dem Lind nun zu ermöglichen, nach Amerika zu entkommen, wandte die Mariane Sauer sich an den zu allem zu gebrauchenden, vielbestraften Balthasar Seizinger in Fachsenfeld um Beschaffung eines Reisepasses. Seizinger gab seinen eigenen Paß gegen eine Belohnung von 3 Mk. her und Lind entkam und ist seit-

her verschollen. Seizinger zeigte diese Sache später selbst an. Das Gericht sprach den beiden Eheleuten Sauer je 3 Wochen Gefängnis zu. Seizinger, welcher gegenwärtig eine 3monatliche Gefängnisstrafe wegen Sachbeschädigung verbüßt, erhielt eine Gesamtstrafe von 4 Monat 15 Tage.

Stuttgart, 13. Febr. (Strafkammer. Korr.) Alb. Buzek led. Schneider von Neukestran (Böhmen) und Chr. Kühnlin von Gmünd wegen Unterschlagung und Betrug. Der Angekl. Buzek kam als Geselle nach Gmünd und machte sich im Frühjahr 1889 selbstständig, jedoch ohne jeglichen Mittel. Verschaffte sich, durch die Vorpiegelung er habe einen reichen Bruder in Wien wo er noch 10,000 fl. erbe, an einem andern in Neukestran wohnenden Bruder habe er 338 fl. zu fordern, Kredit von verschiedenen hundert Mark und lebte nun wacker darauf los. Da ihm seine Schneiderei jedoch nicht so viel einbrachte um leben zu können so trug er Stoffe, welche man ihm zum Anfertigen brachte oder Kleider, welche ihm zur Reparatur übergeben wurden einfach in verschiedene Leihhäuser in Gmünd. Hierbei unterstützte ihn Kühnlin, welcher, wissend, daß die Kleider nicht Buzek gehörten sie für diesen verpfandete. Das Gericht überführte Buzek 3 vollendeter und 1 versuchter Vergehen des Betrugs und 13 Unterschlagungen und sprach ihm 1 Jahr 3 Monat Gefängnis zu, wovon 2 Monat für Untersuchungshaft abgehen. Kühnlin wurde 1 Vergehen der Unterschlagung und 2 Vergehen der Beihilfe zum Betrug für schuldig gefunden und erhielt 2 Monate Gefängnis.

Ulm, 13. Febr. Der Brandstifter Leonh. Bauer von Laupheim wurde vom hiesigen Schwurgericht zu 4 Jahren 10 Mon. Zuchthaus verurteilt.

Ulm, 12. Febr. Bei der hiesigen Strafkammer kam heute die Strafsache gegen den Verleger und den Redakteur der Ulmer Schnellpost, die Herren Rübbling und Kleemann, zur Verhandlung wegen Beleidigung des Rechtsanwalts und Gemeinderats Karl Schefold und des Kommerzienrats Mayser. Die Schnellpost hatte beiden Herren den Vorwurf gemacht, sie haben ihren als Mitglieder des Bürgerausschusses geschworenen Eid verletzt. Das Ergebnis der langen Verhandlung war ein Vergleich, wonach Rübbling und Kleemann den Beleidigten eine Ehrenerklärung geben und die Kosten bezahlen müssen.

Obersonthem, 12. Februar. Vergangene Nacht 12 Uhr brannte die zur Koppennühle gehörige, große Defonomiescheuer nieder. Wohnhaus mit Mühle sind gerettet.

Nedarfulm, 13. Febr. Von dem 60 000 M. betragenden Vermächtnis Sr. Maj. des verewigten Königs Karl für die Armen und bedürftigen Kranken auf dem Lande sind in unserm Bezirk 102 Gaben à 10 und 5 Mark zur Verteilung gekommen. Gewiß waren die Empfänger gerührt von diesem Zeugnis königlicher Milde und Armenfürsorge, die sich bewährt hat bis zum Tode und darüber hinaus.

Onhausen, 12. Febr. Verfloßene Nacht wurde in hiesiger Synagoge ein Einbruch versucht. Während ein Stromer außen Wache hielt, stieg der andere zum Fenster ein. Der Außenstehende wurde ertappt, riß sich aber los, und der Einbrecher ging in der Zwischenzeit gleichfalls durch. Die Stromer haben wahrscheinlich in der Opferbüchse viel Geld vermutet. Heute nachm. brachte man zwei dieses Einbruchs verdächtige Gesellen mittels Polizei aufs hies. Rathaus. Einer derselben wurde noch in derselben Nacht in der Feldscheuer des Gutspächters aufgegriffen.

Billingen, 9. Febr. Einem Kaminfegergehilfen in Billingen ist ein seltener Unfall begegnet, indem ihm infolge starken Niesens ein kleiner Teil des sog. harten Gaumens ausgebrochen ist, während sonst Deffnungen im Gaumengewölbe meist nur durch Krankheiten oder Verletzungen hervorgebracht werden. Beim Trinken geht nun ein großer Teil durch die Nase ab und muß der Patient eine Klinik besuchen, wo ihm eine mechanische Vorrichtung zum Schließen dieser Deffnung angefertigt werden wird.

Thieringen, D. Balingen, 10. Febr. Heute früh wurde Feuerlärm gemacht. Es brannte bei dem Gasthofbesitzer Friedrich Hofmann zum Hirsch. Infolge eines Kamindesfektes brach in den untern Wirtschaftsräumlichkeiten Feuer aus; durch die schnell herbeigeeilte Feuerwehr wurde dasselbe auf die Wirtschaftsräumlichkeiten beschränkt und bald wieder gelöscht, so daß ein größerer Schaden nicht entstand.

Wuchzenhofen, D. Leutkirch, 12. Februar. In dem Wohnhause des erst kürzlich verstorbenen Wirts Franz Joseph Gronmaier brach heute früh Feuer aus, welches das Haus zum größten Teil zerstörte. Das Hausmobil wurde am Tage vorher gerichtlich versteigert, und waren nur wenige Mobilien des neuen Käufers darin aufbewahrt, welche auch verbrannt sind. Die angebaute größere Scheuer, welche noch mit Ernterzeugnissen angefüllt war, wurde durch die Energie der Feuerwehr gerettet. Brandstiftung wird vermutet.

Waldsee, 12. Febr. Heute mittag wagten sich drei Knaben im Alter von 10—13 Jahren auf die schwache Eisdecke des Stadtsees hinein, dieselbe gab nach und die Knaben fielen ins Wasser. Der sofort herbeigeeilten Rettungsmannschaft gelang es, nur noch einen zu retten, während bei den anderen zwei die Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben. — Die hiesigen Kaufleute haben sich dahin geeinigt, die Geschäfte an den Sonntagen von 10—12 und 1—4 Uhr offen zu halten.

Dörzbach, 11. Februar. Als man heute morgen den Bauern Friedrich Karle vermißte, suchten ihn seine Angehörigen, einer Spur folgend, in der Jagst. Er wurde auch richtig bei Klepsau herausgefischt. Der Bedauernswerte, welcher durch ein chronisches Leiden nicht beständig zurechnungsfähig war, hat diesen Schritt halbnaht, sicher in einem solchen Anfall vollbracht.

Deutschland.

Berlin, 11. Febr. Die Stadverordneten traten in ihrer heutigen Sitzung der Petition des Magistrates gegen das Volksschulgesetz mit 95 gegen 14 Stimmen bei. Die Sozialisten und drei Mitglieder der Bürgerpartei stimmten dagegen.

Baden-Baden, 10. Februar. Seit einigen Tagen erzählt man sich von einer Spuk- und Geistergeschichte, die in einem Hause im nahen Badenscheuern passiert sein soll. Der Besitzer des Hauses soll schon etlichemale vom Sopha und vom Bette geworfen sein, auch Ohrfeigen von unsichtbarer Hand bekommen haben. Einen Hausgenossen, dem er diese Leidensgeschichte mitteilte, verfolgten von jener Zeit ab diese Geister und sollen ihm schon manches Mißgeschick bereitet haben. Hier dürften ein oder zwei Gendarmen am Plage sein, dann wäre bald Licht in der Sache und dem Schwindel gesteuert.

Aus Baden, 10. Febr. Bei Tauberbischofsheim wurde in der Tauber ein Hecht im Gewicht von 10 Pfd. gefangen, eine in diesem Flusse seltene Beute.

Königsberg, 13. Febr. In der vergangenen Nacht ist die See in eine Strandfeldstrecke der Bernsteingruben bei Palmnicken eingebrochen. Innerhalb 20 Minuten war der Grubenbau voll Wasser, sechs Mann der Belegschaft des südlichen Strandfeldes werden vermißt. Sie dürften ertrunken sein.

Ausland.

Brüssel, 13. Febr. In Freilingen (belg. Luxemburg) fand zwischen Bauern und Gendarmen ein heftiger Kampf statt. Die Gendarmen wurden mit Steinen beworfen und feuerten darauf Schreckschüsse in die Luft ab. Mehrere Personen wurden getötet.

Brüssel, 13. Febr. Der Dampfer Vega, von Rio de Janeiro nach Bremen unterwegs, mit 9000 Ballen Baumwolle an Bord ist untergegangen. Der Kapitän und 6 Matrosen sind ertrunken.

Genua, 13. Febr. Ein reicher Spanier, Namens Nassa, hat sich, nachdem er sein ganzes Vermögen in Montecarlo verspielt hatte, erschossen. Seit Neujahr ist es der vierzehnte Selbstmord.

Lissabon, 12. Febr. Letzte Nacht explodierte eine an der Thüre des Hauses des spanischen Konsuls gelegte Bombe und zertrümmerte die Fensterscheiben der umliegenden Häuser. Personen wurden nicht verletzt.

Rom, 13. Febr. Kardinal Doccia, der intimste Berater des Papstes erlitt einen heftigen Influenza-Anfall, befindet sich aber wieder auf dem Wege der Besserung.

Verschiedenes.

— Für seinen großen Distanzritt, wohl den größten, der jemals unternommen worden ist, traintert schon seit Monaten der japanische Major Yasumasa Zukushima sich und sein Roß mit großem Eifer und bedauernswerter Ausdauer. Der Genannte gedenkt bekanntlich die Reise von Berlin nach seiner Heimat zu Pferde zurückzulegen und zwar auf dem Rücken eines und desselben Pferdes, eines englischen Cobs, also eines Halbblutes von gedrungenem kräftigem Gliederbau. Er reitet das Tier, welches mit vollem Marschgepäck beschwert ist, täglich viele Stunden lang in der Bahn und glaubt nun,

im Training bereits so weit vorgeschritten zu sein, daß er die Tour demnächst wird antreten können, welche, wie schon erwähnt, in der Luftlinie etwa den dritten Teil des Erdbumfanges also 1800 geographische Meilen beträgt.

— Amerikamüde kommen jetzt fast täglich in großer Zahl durch Berlin, meist Ungarn, seltener Deutsche und Russen. Die Leute sind gewöhnlich Jahre „drüben“ gewesen und erzählen, daß sie wohl recht guten Verdienst hatten, daß dementsprechend aber auch die Bedürfnisse teurer wären; sie kämen schließlich in ihren wissenschaftlichen Verhältnissen nicht weiter als in ihrer Heimat und kehrten aus diesem Grunde nach Hause zurück.

— In Wien starb am 3. Febr. mittags die zweifellos älteste Frau von Wien, Frau Margarete Gredschik im Alter von 117 Jahren. Frau Gredschik wurde im Jahre 1775 in Bleß, Böhmen, als Kind armer Bauersleute geboren. Im Jahre 1824 kam sie, 49 Jahre alt, nach Wien und errichtete sich hier ein Greißlergeschäft. Nach dem Tode ihres Mannes brachte sich Frau Gredschik durch Waschen kümmerlich fort. Noch als hohe Achtzigerin rief sie die Lehrjule, Gänge und Stiegen des Wiedener Krankenhauses und als sie schon den Hundert überschritten hatte, half sie noch der Hausbesorgerin durch Uebernahme von Arbeiten. — Der heitere griechische Philosoph Demokrit wurde 109 Jahre alt. Zu Zeiten des Plinius lebten in Parma fünf Menschen von denen drei 120 und zwei 130 Jahre alt waren; in einer anderen Stadt wohnte damals eine Frau von 132 Jahren. Von Dichtern und Denkern erlebten Anakreon, Pindar, Sophokles, Gothe, Baco, Newton, Voltaire, Haller, Euler ein hohes Alter. Im Jahre 1670 starb der 169jähr. J. Jenkins in Yorkshire; 140 Jahre lang konnte er vor den Gerichten als Zeuge auftreten, mehr als 100 Jahre durchschwamm er starke Ströme. Th. Barre aus Shropshire wurde 152 Jahre und 9 Monate alt, er hatte nicht weniger als 9 englische Könige erlebt. Er verheiratete sich im 120 Lebensjahre zum zweitenmal. Der Däne Draakenberg diente bis in sein 91. Lebensjahr als Matrose. 111 Jahre alt heiratete er eine 60jährige Frau, dann noch mehrere Bauernmädchen. Erst 1772 starb er, 146 Jahre alt. Trotz seiner vielfach bewegten Schicksale wurde der preussische Soldat Mittelstedt 112 Jahre alt. Er machte alle Feldzüge unter Friedrich I., Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. mit; er wohnt 17 großen Schlachten bei, war oft in Lebensgefahr und wurde oft verwundet. Im 110. Lebensjahr verheiratete er sich zum drittenmal.

— Ein kolossales Honorar mußte kürzlich der Dampfer „Petropolis“, von Brasilien kommend, an einen dortigen Arzt zahlen, um denselben zur Mitsahrt nach Hamburg zu bewegen, da der Schiffsarzt, wie auch mehrere Matrosen in Brasilien am gelben Fieber verstorben waren. Da der brasilianische Arzt seine Praxis aufgeben mußte, beanspruchte und erhielt er ein Honorar von 70,000 Mt. zugefichert.

Humoristisches.

— (Sein Standpunkt.) Junge Witwe zu ihrem Söhnchen: „Paß' nur einmal auf, Häschen, später, wenn du erst mal größer bist, wirst du schon einsehen, was für eine gute Mutter du hast.“ — Häschen: „Ach Mama, wenn du eine gute Mutter wärst, hättest du schon längst einen Konditor geheiratet.“

— Uebertrumpft. Kapellmeister: „Ach was, bei euch ist noch die reine Krähwinkelei;

voriges Jahr, in Amerika, da hab ich bei meinen Konzerten . . . 1000 Musiker gehabt, 200 Geiger, 50 Contrabässe, 120 . . . — Schauspieler (ihn unterbrechend): „Ach wat, werter Freund, det is noch jar nisch. Ich habe mal in einem Ausstattungsstück mitjewirkt — da waren 40 Souffleure!“

— Telegramm eines durchs Examen gefallenen Kandidaten an seinen Vater: Examen glänzend, Professoren entzückt, wünschen noch ein Examen.

— **Gelungene List** Reisender (der sein gewohntes Plätzchen in der Ecke des Eisenbahn-coupees besetzt findet): „He, Landsmann, wohin reisen Sie?“ — Bauer: „Nach Holzkirchen!“ — Reisender: „Nach Holzkirchen? Ja, da müßt Ihr in die Mitte rücken!“ — Bauer (seinen Platz verlassend): „A, so, — des hab i net g'wußt!“

— **Meldung.** Polizist: „Donnerwetter! Was reisen Sie so an der Polizeiklingel?“ — Student: „Wollte ein Erdbeben anmelden, — der Boden schwankt so gräßlich!“

— **Barte Anspielung.** Kommerzienrätin (beim Servieren des Thees): „Nun, Fräulein Ella, wünschen Sie russischen oder chinesischen Thee?“ — Backfisch: „Mir bitte, thé dansant.“

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle Gustav Höder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem Unterhaltungsblatt.)

Obwohl die finster Brütende diesen Ort vorher noch nie betreten hatte, so sah sie sich hier doch unter lauter alten Bekannten: alle diese lieblichen Kinder Floras stammten aus Ritters Gewächshäusern, wo der Rechtsgelehrte sie bei seinen verschiedenen Besuchen selbst ausgewählt hatte, und der fremde Gast, der sich hier in so heimischer Umgebung wiederfand, war niemand anders als Anna.

Sie hatte sich infolge einer schriftlichen Ladung des ihr nur dem Namen nach bekannten Advokaten, der ihr in einer Erbschaftsangelegenheit eine wichtige Mitteilung zu machen habe, pünktlich um die festgesetzte Stunde eingefunden, und maßlos war ihr Erstaunen gewesen, als sie in dem berühmten Rechtsgelehrten jenen Gartenbesucher wiedererkannte, dessen zudringliche Neugier ihr einst eine so peinliche Stunde bereitet, und dem sie erst vor einigen Tagen durch die kühle Aufnahme seines Grußes zu erkennen gegeben hatte, wie wenig sie ihm das vergessen konnte.

Der Einladung eines Advokaten folgt niemand gern; die Verheißung einer Erbschaft aber ist ein unwiderstehliches Anziehungsmittel und dieser List hatte sich Volkmar bedient, um sicher zu sein, daß Anna nicht veräumen werde, sich um die bestimmte Zeit bei ihm einzufinden. Er hatte sich hierin auch nicht verrechnet und klärte sie sofort über die Täuschung auf, die er sich mit ihr erlaubt hatte. Es sei dies nur geschehen, um ihr über eine noch viel schlimmere Täuschung, deren sich ein Unwürdiger an ihren zartesten Gefühlen, an ihrem vertrauenden Herzen schuldig gemacht habe, die Augen zu öffnen. Sie habe sich durch die gefälligen Manieren, durch die blendende Ansehenseite und wohl auch die Liebeschwüre eines Mannes bestechen lassen, der ihrer nur als Mittel für seine selbstsüchtigen Zwecke bedurft habe und sie fallen lassen werde, sobald er sein Ziel erreicht habe. Dieses Ziel sei eine Heirat mit einer jungen Dame, welcher ein großes Vermögen in Aussicht stehe. Noch

in dieser Stunde werde sich Anna von der Wahrheit dieser Behauptungen überzeugen — was sie aber auch als unsichtbare Ohrenzeugin hören möge, wie schwer es ihr auch werden möge, den Ausbruch ihrer empörten Gefühle durchzudrängen, so sollte sie sich doch ja zu keinen Unvorsichtigkeiten hinreißen lassen, sondern sich ganz ruhig verhalten, denn noch sei es nicht an der Zeit, jenem falschen Mann die Maske vom Gesicht zu reißen.

Anna war anfangs sehr verschnupft darüber, daß der Rechtsanwalt sie unter einem falschen Vorwand zu sich gelockt hatte; bei der Erwähnung ihres Liebesverhältnisses zeigte sie sich sehr beleidigt; die Hindeutung, daß sie betrogen und hintergangen worden sei, nahm sie mit einem überlegenen, ungläubigen Lächeln auf; die Eröffnung aber, daß sie noch in dieser Stunde von der Treulosigkeit ihres Liebhabers überführt werden sollte, wandelte ihren Trotz in Bestürzung um und in sehr herabgestimmtem Tone versprach sie dem Rechtsgelehrten, seiner Anweisung genau nachzukommen.

Sie hielt Wort und verriet sich durch keinen Laut, während sie hinter der Portiere den Verhandlungen lauschte. Wenn sie den Geliebten in den Armen einer anderen überrascht hätte und beide Küsse und Liebeschwüre hätte austauschen sehen, so würde ihr dies keinen überzeugenderen Beweis seines treulosen Verrats beizubringen vermocht haben, als es diese trodene Verhandlung über den Ehevertrag that.

Diese ganze Verhandlung, die Siglinden so viel Herzeleid verursacht hatte, war weiter nichts als eine von Volkmar in Scene gesetzte Komödie und Anna war das dazu geladene Publikum. Volkmar rechnete auf die Leidenschaftlichkeit dieses verrathenen Mädchens, er wollte ihre Eifersucht, wollte die ganze Blut rachedürstenden Hasses, dessen ein betrogenes Weib fähig ist, in ihr entfachen, um ihr die Zunge zu lösen und über den Mann, von dem sie sich verraten sah, alles zu erfahren, was sie über ihn sagen konnte. Daß sein Experiment gelungen war, erkannte er bei dem ersten Blick, als er hinter die Portiere trat und Anna in ihrer Vernichtung und so ganz ihrer stimmten brütenden Wut hingegeben wiederfand, daß sie sein Eintreten gar nicht bemerkte und erst bei seiner Anrede wie aus einem furchtbaren Traume emporfuhr.

„Sie werden jetzt die Ueberzeugung gewonnen haben,“ sagte der Anwalt, „daß ein herz- und gewissenloser Betrüger sein Spiel mit Ihnen getrieben hat.“

„Wenn Sie ihn als solchen kennen, wie vermögen Sie es dann zu verantworten, Fräulein Schönaich zu einem Ehevertrage mit ihm die Hand zu bieten?“ erwiderte Anna trotzig. „Um! vielleicht bezahlt er Sie dafür, daß Sie ihn von mir befreien. Vielleicht haben Sie mich mit seinem Wissen und Willen hier lauschen lassen und sind von ihm beauftragt, mit mir ein Arrangement zu treffen und mich abzufinden. Woher wüßten Sie sonst um mein Verhältnis mit ihm?“

Volkmar ließ sich durch diese Anklage nicht aus seiner Ruhe bringen. Er fand es natürlich, daß die Bitterkeit, von welcher Anna's Gemüt übertoll war, sich zugleich auch gegen ihn entlud, der ihr diese schmachvolle Stunde bereitet hatte.

„Woher ich Ihr Verhältnis mit ihm kenne?“ frug er. „D, der Generalanzeiger ist ein gar plauderhafter Geselle. Für das englische Wort Knight das deutsche Wort Ritter zu finden, ist keine allzu große Kunst. Und die Pferdebahnen sind ein beliebter Vereinigungspunkt für Liebende.“

Anna blickte den Sprecher erstaunt an. „Wenn Sie so allwissend sind,“ entgegnete sie

nach kurzem Schweigen, „was könnte ich Ihnen dann noch zu sagen haben?“

„D, gar Vieles. Sie könnten mir z. B. von Ihrer kürzlichen Reise nach London erzählen.“

Anna schrak zusammen. „Könnten mir sagen,“ fuhr Volkmar fort, „wohin Sie die kleine Jenny gebracht haben, nachdem Sie das Kind seiner Pflegerin, Frau Webster, entführten.“

„Ha! er hat mich doppelt verraten!“ rief Anna, deren Antlitz totenbleich geworden war. „Er hat mich zu einer strafbaren Handlung verleitet, durch die ich in seine Hand gegeben bin!“

„Ich will es Ihrer begreiflichen Aufregung zu Gute halten,“ sagte der Rechtsgelehrte, „daß Sie mich in dem Verdachte haben, im Einverständnis mit einem ausgemachten Schurken und zugleich in dessen Interesse zu handeln. Ich verzeihe Ihnen diesen unwürdigen Vorwurf. Sie befinden sich indessen auf einer ganz falschen Fährte. Blicken Sie um sich. Erkennen Sie diese schönen Gewächse, womit ich meinen Salon geziert habe? Ich kaufte sie nach und nach im Garten Ihres Bruders, und fast bei jedem neuen Einkaufe, den ich dort machte, erfuhr ich von Ihrer Schwägerin etwas Neues über Sie, woraus ich meine Schlüsse bildete. Sie sind durchaus nicht in der Hand jenes Mannes, der Ihnen Liebe geheuchelt hat. — Sie sind in meiner Hand und diese Hand soll Ihnen eine schützende Freundeshand sein, wenn Sie sie vertrauensvoll ergreifen.“

Er streckte ihr seine Hand entgegen. Sie blickte ihn ängstlich forschend an. Es lag eine so schöne männliche Offenheit in seinem Antlitz und so mitleidsvolle Teilnahme in seinem Blick. Sie fühlte sich so verraten und verlassen, so hilflos und bedrängt, daß ihr zu Mute war, als könne sie nicht mehr länger leben, wenn es keine Menschenseele gab, der sie noch vertrauen konnte.

Sie nahm die Hand, die sich ihr entgegenstreckte und brach in krampfhaftes Weinen aus.

(Fortsetzung folgt.)

Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabr.:

Gebrüder Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaoarten hergestellt und gibt durch einfachen Anrühr von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gehobenes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk. Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verblüht rein und frei von chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Bäckereien von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- und Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Der Trieur ist in der Scheuer des Seilers Karl Nisi aufgestellt und kann dort alsbald benützt werden. Vereinsmitglieder zahlen pro Stunde 30 Pfg., Nichtmitglieder pro Stunde 1 Mark.
Vereinssekretariat.

Landwirtschaftl. Bez.-Verein Welzheim.

Einteilung zur Trieurbenützung.

Trieur I. Aufseher W. Schallenmüller in Alsdorf.

Gemeinde Alsdorf, Großdeinbach, Lorch, Waldhausen, Plüderhausen, Wäscheneuren und von Pfahlbronn die Parzellen: Enderbach, Adelfstetten, Pfahlbronn, Brech, Hölbis, Brend, Leinekzmühle, Boggenberg, Buchengehren, Mittelweiler.

Trieur II. Aufseher Karl Nisi, Welzheim.

Gemeinde Welzheim, Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Rüdersberg, Unterschlechtbach und von Pfahlbronn die Parzellen: Burgholz, Manholz, Kienharz, Haghof, Haselhof, Haldenhof, Schenkhöfle, Hagmühle, Thierbad, Fröhhof, Lannhöfle, Schmidhöfle, Vorderhundsberg, Langenberg, Taubenhof, Efelshalden, Krähenhof.

Einwohner dieser Orte, welche Saatfrucht reinigen wollen, haben sich rechtzeitig bei dem jeweiligen Aufseher anzumelden.

Welzheim, den 15. Februar 1892.

Vereinssekretär:
Kinkel.

Revier Welzheim.

Burgholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. Februar

Vormittags 12 Uhr

in der „Rose“ in Oberndorf aus dem Staatswald vorderes und hinteres Burgholz, vorderes Ackerle, und Scheidholz der Gut Rüdersberg: Am.: 23 buchene Scheiter, 251 dto. Prügel, 20 birchene Koller, 13 dto. Prügel, 11 aspene Koller, 1 dto. Prügel, 6 Nadelholz-Scheiter, 11 dto. Prügel. Anbruch Am.: 36 Eichen, 250 Buchen, 8 Erlen, 23 Birken, 131 Aspen, 334 Nadelholz.

Breitenfürst.

Reißig- und Prügel-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am

Donnerstag, den 18. Februar d. Js.,

ein größeres Quantum buch. Reißig und Prügel, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Zusammenkunft am Walkersbacher Weg, mittags 1 Uhr.

Gottfried Bareiß.

Welzheim.

Wald-Verkauf.

Am Mathias-Feiertag den 24. Februar

Nachmittags 4 Uhr

verkauft der Unterzeichnete im Gasthaus zum „Engel“ 6 Morgen Wald in der Lein, Markung Nischtruth.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Johann Hofmann.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

BREMEN nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Heinr. Aug. Billfinger, Welzheim.

B. Billfinger, Lorch.

C. G. Breuninger, Rüdersberg.

Revier Gschwend.

Der Nadelstreu-Verkauf

am Mittwoch den 17. Februar 1892 mittags 1 Uhr aus dem Staatswald Mönchswald findet nicht statt.

Kunstdünger zur Frühjahrsausfaat

als: Silberphosphat, Chilisalpeter, Knochenmehl, Thomaspfosphatmehl, Kainit, sowie verschiedene Mischungen für Wiesen, Klee, Rüben, Gerste, Kartoffel, Hopfen, Flachs, Hauf, Kraut und sämtlichen Gartengewächsen unter Gehalts-Garantie empfiehlt und sieht Bestellungen entgegen

Carl Munz.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem werten Publikum von hier und Umgegend erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich die

Conditorei und Specerei-Handlung von Herrn Karl Augler hier käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gönner aufs Beste zu bedienen.

Achtungsvollst

Louis Sebald,

Conditor.

Gschwend, den 7. Febr. 1892.

Nadelstetten.

2 Simmenthaler

Farren



mit Zulassungsschein 1. und 2. Klasse, beide Rotschekken, hat zu verkaufen

Farrenhalter Bihlmaier.

Steinenberg.

Knecht-Gesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen Knecht zu 2 Pferden

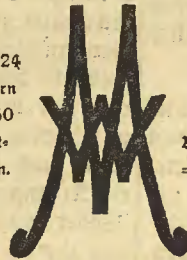
Karl Merz, Müller.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.

Preis vierteljährlich mit 1.25 = 75 Kr.



Enthält jährlich über 200 Abbildungen von Toilette-, Wäsche-, Handarbeiten, 12 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zigs. Katalog Nr. 3845). Probennummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W., 35. — Wien I., Operngasse 3.

Ca. 50 Btr. gut eingebrachtes

Dehnd

sowie ca. 15 Btr.

Stroh

verkauft

Joseph Mayer.

Welzheim.

Lehrmädchen

nicht unter 15 Jahren, welches Lust hat, das Polieren zu erlernen, wird angenommen bei

Joseph Mayer.

3-Königtobak

das Pfund 40 Pfg. = 9 1/2 Pfd 3 Mk. 30 Pfg. empfiehlt

Heinr. Aug. Billfinger.

Haringe, Sardinien und Speckbücklinge

empfehlst

H. Hohly.

Stuttgarter

Fournierhandlung

Ecke Olga- u. Uhlandstr. J. Gppinger.

Welzheim.

Bis Georgii wird ein tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht, welches den häuslichen Arbeiten vorstehen kann und etwas vom Gartengeschäft verstehen sollte.

Joseph Mayer.

3 Königtobak vorzüglich, 9 1/2 Pfd. 3 Mk. 30 Pfg. Nachname Schmidt, Nördlingen.

Als billig und gut sind die Zacharias-Pillen, das bewährte Abführmittel, anerkannt und in allen Kreisen eingebürgert. Per Schachtel 90 Pfg. in Apotheken erhältlich.